



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Des Zölners Rew vnd Busse/ Glaube vnd anruffung/ sampt der selben
früchten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

her nichts bessers sind/ vnd eben solche laster sich an jnen erzeigen / wenn sie wollen für Gott heilig sein/ vnd besser denn ander Leute / Das da nichts ist/ denn Gott vnd alle Menschen freuelich verachten/ lust vnd freude haben/ wo man wider Gott sündigt.

Solche sind zwifelteig / ja vielseltig erger / denn der Zöllner vnd seines gleichen öffentliche Sünder / weil sie nicht allein Gottes Gebot nicht halten/ sondern wollen auch nicht/ das es von jemand gehalten werde / Nicht allein keinem Menschen helfen noch gut thun/ sondern dazu fro werden jres verderbens vnd verdammis/ Vnd vber dieses alles sich noch dazu schmücken/ vnd wollen trefflich heilig sein/ vnd dürfen für der Majestet mit verdampfen gewiss wissen lesten vnd liegen/ sie seien nicht wie ander Leute / vnd haben Gottes Gebot gehalten/ das dafür der Himmel krachen möchte.

W sihe dagegen auch diesen Zöllner an / welcher Kompt auch in den Tempel zu beten / aber mit viel andern gedanken vnd andern gebet / weder der Phariseer/ Denn er hat erstlich das vorteil/ das er sich selbst erkennen mus einen Sünder/ durch sein eigē gewissen vberzeugt vnd verdampft/ das er hie nichts für Gott oder der Welt kan rühmen noch stolzieren/ sondern sich selbst schemen mus/ vnd also das Gesetz sein hertz getroffen/ das er sein elend vnd not fület/ für Gottes gericht vnd zorn erschrocken vnd geengstet/ von hertzen seuffzet/ des selben los zu werden/ sündet aber dazu nitgend keinen rat / vnd kan für Gott nichts anders bringen/ denn eitel sünde vnd schande / Damit ist er also beschweret vnd gedrucket/ das er seine augen nicht thar auffheben/ Denn er versöhret vnd fület/ das er nichts anders denn die Helle vnd ewigen Tod verdienet hat / vnd sich selbst für Gott verdammten mus / wie er des zum zeichen vnd bekenntnis für Gott/ an seine brust schlegt.

Summa/ es ist hie warhafftig nichts denn eitel sünde vnd verdammis / vnd wol so gros für Gott/ als des Phariseers / on das jener seinen vnflut nicht erkennet / sondern noch wil reinigkeit

daraus machen. Dieser aber seine sünde also fület / das er nicht dafür bleiben kan/ mus bekennen/ das er Gott teglich erzürnet hat mit seiner schendlichen vnd danckbarkeit / verachtung vnd vngesorsam/ für alle seine wolthat vnd gute/ das er in/ bis auff diese stunde hat leben lassen / Darumb kan er sich nicht auff sich selbst verlassen / noch seiner werck trösten/ sondern mus an jm selbst ganz vnd gar verzagen / wo er nicht bey Gott gnad vnd barmhertzigkeit findet.

So kan er auch keinen Menschen verachten/ noch sich vber jemand erheben/ denn er allein sich fület am tieffsten verdampft/ vnd alle andere für seliger vnd frömer helt/ vnd sonderlich diesen Phariseer/ der doch für Gott voller vnflats ist. Summa/ du sibest hie schon den anfang einer rechten busse / eines solchen Menschen/ der da hertzliche reu vñ leid hat vber seine sünde/ vnd hertzliche begirde der selben los zu werden/ vnd bey Gott gnade vñ barmhertzigkeit suchet/ dazu von hertzen dencket sein leben zu bessern.

Hie aber hie zu / wie dieses Zöllners wort vñ gebet klinget/ so er spricht/ Gott sey mir Sünder gnedig. Woher hat er gelernet/ also für Gott zu reden/ oder wie thar er solche wort führen/ ordnen vnd setzen? Denn nach der Vernunft vnd menschlichem vrteil reimet sich nicht zusammen / vnd kan kein Mensch aus seinem eignen hertzen vnd gedanken solch gebet erzwingē/ wie kurz es auch geredt ist. Des Phariseers wort/ Ich dancke dir Gott / das ich nicht bin wie ander Menschen/ vngerechte zc. die kan ein from man wol reden / vnd sol sie auch reden.

Denn es mus niemand so ein lägner sein / der jm nichts bewusst ist/ das er sich einen reuber / ehebercher etc. schuldig gebe/ Sondern mus die warheit sagen / vnd den rhum des guten gewissens jm nicht nemen lassen/ Vnd mus ja ein from man sein / der solches mit warheit sagt.

Widerumb kan auch wol ein Schalk diese wort reden / Gott sey mir Sünder gnedig / wie sie denn wol mehr von Schelcken denn von rechten busfertigen fromen Leuten geredt werden/ ja/ y wer

alle
wollen
für
heilig
sein.

Des Zöllners
wort vnd ge
beten für
Gott.

Des Zöllners
wort vnd ge
beten für
Gott.

Des Zöllners
wunderbar
lich gebet.

Auslegung des Euangelij/

wer wolt sie sonst reden/ denn ein sündiger/ verdampfter Mensch? Noch kere sich hie das urteil umb/ vnd wil zu beiden seiten falsch werden/ man kere vnd wende es wie man wolle.

Des Jölners
Theologia/
vber Mens-
chen ver-
sunfft.

Aber es ist im grund zu reden/ ein solche rede vnd Exempel/ die da gehört in die Schule vnd Theologia der Christen (so die Welt kenerisch heisset) Denn wie ich gesagt habe/ das wird keine Vernunfft zusammen reimen/ noch kein Mensch/ er sey wie hoch/ weise/ geleert er wolle/ vermögen/ das der Jölnner hie zusammen reimet/ vnd ein gebet ganz aus widerwertigen worten zusammen fasset vnd schleufft/ Gott sey mir Sünder gnedig. Ja/ es ist freilich die heubtkunst/ die ganz vnd gar außser/ vnd hoch vnd weit vber Menschen verstand ist.

Das erste
Gottes
Wort sagt
allzeit zorn
vnd straffe
vber die sün-
de.

Denn es hat noch nie also geklungen/ da sich Gott am ersten hat lassen hören/ vnd mit dem Menschen geredet. Im Paradies lauter es also (sagt die Schrift) das Gott sprach zu dem Menschen/ Zu welcher stunde du wirst essen von dem verbotenen baum (das ist/ welche stunde du wider mein Gebot sündigst) wirstu des tods sterben müssen. Am berge Sina/ da Gott das Gesetz gabe/ klanges auch also/ Ich der Herr dein Gott/ bin ein starkes Euerer/ das ist/ ein zorniger Gott/ der da heimsuchet die misserhat der Väter an den Kindern/ bis in das dritte vnd vierde geschlecht etc. Das man kurz umb sol wissen/ das die Sünde verdampft/ vnd Gottes zorn vnd straffe drüber gesprochen ist.

Jölners ge-
bet reimet
Sünde vnd
Gnade zusa-
men.

Zu diesem klinget vnd reimet sich doch gar nichts/ das ein solcher/ sündiger/ verdampfter Mensch sol für Gott dürfen komen vnd beten/ Sey mir Sünder gnedig/ Denn die zwey/ Sünde vnd Gnade/ sind ja widerinander/ wie wasser vnd feur/ Gnade gehört ja nicht da sünde ist/ sondern zorn vnd straffe. Wie kompt denn dieser Man zu der kunst/ das er die zwey zusammen tragen vnd vereinigen kan/ vnd für seine sünde darff gnade begeren vnd ruffen? Hie gehört mehr zu/ denn das Gesetz vnd zehen Gebot wissen/ die der Pharisäer auch wuste/ Vñ ist ein ander kunst/ davon jener gar nichts wuste/ vnd alle Menschen von iuen selbs nicht wissen.

Das ist die Predigt des lieben Euangelij von Gottes gnade vnd barmherzigkeit in Christo/ welche den verdampften Sündern verkündigt vnd an geboten wird/ on alle jr verdienst. Diese mus dieser Jölnner auch gehört haben/ vnd der heilige Geist sein hertz damit gerürt vnd getrieben (da er seine sünde durch das Gesetz gefüllet) das er für Gott tritt/ vnd solch gebet thut/ Das er gewislich glaubet vnd dafür helt/ wie er aus Gottes wort gehört/ das Gott den armen Sündern wolle die sünde vergeben vnd gnedig sein/ das ist/ seinen zorn vnd ewigen tod von iuen wenden/ vmb des verheissenen Messia seines Sons willen. Solcher Glaube hat diese zwey widerwertige stück in das gebet also zusammen geknüpft vnd gebunden.

Nu/ diese Predigt des Euangelij wird wol von vielen gehört/ vnd schinet ein leichte kunst solches zu sagen/ Ist aber nicht so gemeine/ wie man meiner/ das es jederman könne/ Vnd verstehets niemand besser/ wie ich weis es sey/ denn die wenige/ die daran lernen/ vnd damit umbgehen/ das sie es möchten auch dem Jölnner nach glauben/ vnd beten. Das machet/ das der frome Schalck vnd heuchler/ der Pharisäer/ noch in vns steckt/ der hindert vnd wehret/ das wirs nicht also kunden zusammen bringen.

Ja/ es mus auch nicht sein/ nach dem eusserlichem/ weltlichem wesen vnd seiner fromkeit/ Da mus man nicht anders sagen noch leren/ Denn dem Sünder gehört nicht gnade/ sondern zorn vnd straffe etc. Sonst künde niemand auff Erden leben/ vnd würde Gott seine Maister nicht können verteidigen/ wo er nicht drüber hielte/ das die sünde gestraffet würden/ vnd gute werck belohnete/ Denn es würde bald jederman sagen/ Lass vns nur getrost sündigen/ so haben wir deste mehr gnade. Noch kere sichs alhie also gar vmb/ in seinem geistlichem Reich/ das/ wer ein Schalck ist/ der kriegt gnade/ vnd wird from gesprochen/ Vnd wer da from heisset/ der ist ein Schalck/ vnd wird verdampft.

Aber es ist hierumb also gethan/ Das Gottes Reiches vnd der Welt gerichte